

## Partnerbetrieb Naturschutz

Den Arten- und Biotopschutz sowie den Erhalt der Kulturlandschaften im Zuge des fortschreitenden Strukturwandels in der Landwirtschaft mit Hilfe eines ökonomisch sinnvollen und praxisnahen Instruments für Landwirte zu unterstützen war der Ansatz des rheinland-pfälzischen Projekts Partnerbetrieb Naturschutz. Initiiert durch das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz und das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, wurde im Verlauf des zweieinhalbjährigen Pilotprojekts gemeinsam mit 18 Modellbetrieben ein gesamtbetrieblicher Ansatz erarbeitet und erprobt.

## Naturschutz durch Nutzung

Unter dem Leitprinzip eines kooperativen Naturschutzes werden darin die Belange des Arten- und Biotopschutzes in die Abläufe landwirtschaftlicher Betriebe integriert und die Leistungen der Landwirte für die Natur entschädigt. Kernelement sind die individuelle Analyse und Beratung des einzelnen Betriebes durch Landwirtschafts- und Naturschutzberater, auf deren Basis eine möglichst optimale Integration von Naturschutzmaßnahmen in die Betriebs- und Ertragspläne der Unternehmen erreicht werden soll. Neben der Naturschutz-Potentialanalyse und einer im Dialog entwickelten Betriebsentwicklungsplanung, können die rheinland-pfälzischen Betriebe außerdem eine Förderung im Rahmen des Programms Agrar-Umwelt-Landschaft (PAULa) erhalten. Außerdem können sich Partnerbetriebe zertifizieren lassen sowie weitere Qualifizierungsangebote nutzen. Eine intensive Vernetzung der Betriebe und Akteure durch die Projektleitung rundet den Ansatz ab. Während der Modellphase konnten zahlreiche positive Entwicklungen im Hinblick auf die Einbindung einer naturnahen Bewirtschaftung in die landwirtschaftliche Praxis beobachtet werden: so wurden rund 450 ha in den Partnerbetrieben in eine ökologische Bewirtschaftung umgewandelt, 200 Streuobstbäume neu gepflanzt, weitere 350 in das Streuobstwiesenprogramm des Landes aufgenommen und 5 ha Baum- und Saumstrukturen entwickelt. Einige Projektbetriebe haben dabei neue Flächen in PAULa eingebracht, andere erstmals an den Agrarumweltmaßnahmen teilgenommen. Die Entwicklungsphase des Projekts wurde vom Land mit ca. 225.000 Euro finanziert und rund 100.000 Euro an PAULa-Fördermitteln bewilligt.

## Vom Modell zum landesweiten Angebot

Bestärkt durch die positive Bilanz der Modellphase soll Partnerbetrieb Naturschutz über die nächsten zwei Jahre nun landesweit angeboten werden. Bis zu 40 Betriebe können jährlich daran teilnehmen. Sowohl die Einführung, Koordination und Beratungsangebote als auch die Leistungen der Partnerbetriebe werden wieder aus Landesmitteln gefördert.

- ➔ [www.kurzlink.de/rp\\_pm\\_partnerbetrieb](http://www.kurzlink.de/rp_pm_partnerbetrieb)
- ➔ mehr: [www.mufv.rlp.de/natur/naturschutz/partnerbetrieb..](http://www.mufv.rlp.de/natur/naturschutz/partnerbetrieb..)

## EduCate - Mit Bildungsangeboten für Gastronomen in ländlichen Räumen Kulturlandschaft erhalten

**Ein Beitrag von finep (forum für internationale entwicklung und planung) und ÖPF (Ökologie - Planung - Forschung)**

Ziel des von Dezember 2007 bis November 2009 laufenden Projekts EduCate (Educating the Catering Sector in Three Remote Areas to Save Cultivated Landscape) war es, Bildungsangebote in drei europäischen Regionen zu entwickeln, mit deren Hilfe ein nachhaltiger Tourismus im ländlichen Raum - schwerpunktmäßig über die Gastronomie - gefördert werden kann. Durch die stärkere Vermarktung regional erzeugter Lebensmittel über den Gastronomiesektor sollen der Erhalt typischer Kulturlandschaften und dadurch die Entwicklung des touristischen Potentials in Regionen unterstützt werden.

## bio + fair + regional : ein perfektes Trio

Unter dem Titel „Landschaft á la Carte“ fand im Frühjahr diesen Jahres in der baden-württembergischen Region Heckengäu ein erstes Fortbildungsangebot statt mit dem Ziel, Gastronomen aus dem ländlichen Raum für regionale, biologische und fair gehandelte Lebensmittel zu sensibilisieren. Dabei wurde der Zusammenhang zwischen der Verwendung regionaler Produkte und der Erhaltung der Kulturlandschaft anhand von Beispielen hervorgehoben. Außerdem wurden praktische Umsetzungstipps und methodisches Handwerkszeug, wie anwendungsorientiertes Marketing, Netzwerkaufbau oder Kommunikation vermittelt. Es zeigte sich, dass das Bildungskonzept sowohl für Gastronomen, die bislang wenig Berührungspunkte zu den behandelten Themen hatten, als auch für solche, die sich über ihre bereits vorhandenen praktischen Erfahrungen austauschen wollten, interessant ist. Eine große Beteiligung an den Kursen und ein positives Feedback überzeugten vom Bedarf und der Aktualität der Themen. Als besonders hilfreich wurden praktische Tipps, Expertenvorträge und die zur Verfügung gestellten Informationen bewertet. Außerdem spielte der gegenseitige Austausch von Erfahrungen für alle Teilnehmer eine wichtige Rolle.

## Umsetzungshandbuch für den Gastronomiesektor

Die Fortbildung ist konzipiert für 25 Teilnehmer. Sie basiert auf einem Handbuch, das eine Arbeitsgemeinschaft mit Partnern aus Spanien, Slowenien, Österreich und Deutschland entwickelt hat und dessen Anwendbarkeit im Rahmen des Projekts in dreien der Länder erfolgreich getestet wurde. Ab Ende Oktober besteht die Möglichkeit, das Handbuch auf den Internetseiten der Partnerorganisationen herunter zu laden. Außerdem bieten finep und ÖPF EduCate-Fortbildungen an. Das Projekt wird gefördert von der Europäischen Kommission. Partnerregion in Baden-Württemberg war die PLENUM Region Heckengäu.

- ➔ [www.finep.org/entwicklung/projekte](http://www.finep.org/entwicklung/projekte)
- ➔ [www.oepf.de](http://www.oepf.de)